

Chez les animaux examinés, la fraction III (la fraction la plus lente) semble dominer dans la partie nucléaire et disparaître au fur et à mesure que le prélèvement de la substance se fait plus près de la périphérie du cristallin. Chez l'homme par contre nous n'avons constaté aucune différence entre le noyau et le cortex.

J. FRANÇOIS, R. WIEME,  
M. RABAËY<sup>1</sup> et A. NEETENS

<sup>1</sup> Chargé de Recherches du Fonds national de la Recherche scientifique.

*Clinique ophtalmologique de l'Université de Gand, le 8 août 1953.*

#### Summary

By using paper electrophoresis, the authors succeeded in demonstrating different protein fractions in human and animal lenses.

Qualitative and quantitative differences were noted in different animals, between the cortical and the nuclear areas of the lens, and also according to age.

## Nouveaux livres - Buchbesprechungen - Recensioni - Reviews

### Paläobiologie der Pflanzen

VON KARL MÄGDEFRAU

2. Auflage, 438 Seiten, 321 Abbildungen  
(Verlag Gustav Fischer, Jena 1952)  
(DM 28.-)

Der bekannte Pflanzenpaläontologe hat 1941 eine Paläobiologie der Pflanzen verfasst. Die erste Auflage war allen Dozenten und Studierenden ein ebenso zuverlässiges wie anschauliches Hilfsmittel, war aber verhältnismässig bald vergriffen und ist daher einer Neubearbeitung unterworfen worden. Die zweite Auflage liegt nun in ebenso gediegener Form vor. Ohne Morphologie der einzelnen Arten und systematische Genauigkeit ausser acht zu lassen, legt das Werk in erster Linie Wert auf die Darstellung der freilich nur in Bruchstücken erhaltenen Gesamtfloren der verschiedenen Epochen. Im Zusammenhang mit den an den Fundstellen einst herrschenden und ähnlichen, heute noch irgendwo vorhandenen Lebensbedingungen werden biologische Verhältnisse, Fossilisationsmöglichkeiten, Erhaltungszustände und Rekonstruktionsvoraussetzungen vergangener Floren erörtert. Die Übernahme von Abbildungen aus Originalabhandlungen geschieht sehr sorgfältig; zahlreiche Figuren sind Werken des Verfassers entnommen, und Aufnahmen heute lebender «Reliktpflanzen» am Standort aus verschiedensten Gegenden gestalten die Darstellung lebendig. Einundzwanzig ausgewählte fossile Floren vom Unterdevon des Warmbachtals bis zum inter- und postglazialen Federseemoos werden ausführlich und gemäss ihrer Verschiedenheit in verschiedener Richtung auf die sich stellenden Probleme behandelt. Von diesen Lebensbildern sind zwei neu hinzugekommen. Dabei werden die neuesten Daten berücksichtigt, was zum Beispiel besonders im letzten Kapitel eine in mancher Beziehung neue Darstellung zur Folge hat (Federseemoos, Pollenanalyse). Für uns Schweizer liegt die Frage vielleicht nahe, ob in einer spätern Auflage das besonders raffiniert bearbeitete Faulenseemoos mit-einbezogen werden könnte.

In der Darstellung der Pflanzenphylogenie werden die heutigen Strömungen berücksichtigt und mit der gebotenen Zurückhaltung Schlüsse gezogen.

Es darf hervorgehoben werden, dass das Werk bei aller Sachlichkeit eine sehr lebendige Darstellung des Stoffes gibt und deshalb für Lehrer und Studierende ein gleich wertvolles Hilfsmittel ist.

Als Ergänzung und speziell dem Unterricht dienend, erschienen vom selben Autor: *Vegetationsbilder der Vorzeit*, 2. Aufl., 18 Tafeln, in Grossoktav, mit Erläuterungen (Verlag G. Fischer, Jena 1952), DM 2.70.

W. VISCHER

### Hans Spemann

*Ein Meister der Entwicklungsphysiologie,  
sein Leben und sein Werk*

VON OTTO MANGOLD

280 Seiten, 39 Abbildungen im Text, 1 Portraittafel  
(Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH.,  
Stuttgart 1953) (DM 15.-)

Wir verdanken H. SPEMANN (1869–1941) Methoden und Ergebnisse, die zum ersten Male helles Licht auf die Faktoren warfen, die die Primitiventwicklung der Wirbeltiere beherrschen. SPEMANN'S 1935 mit dem Nobelpreis gekrönte Forschungen haben für die Entwicklungsphysiologie die zentrale Bedeutung der embryonalen Induktion von Organen durch Kontaktwirkungen stofflicher Natur erwiesen, und sie haben die führende Rolle des von SPEMANN so benannten «Organisatorreiches» in der Frühentwicklung der Wirbeltiere am Beispiel der Amphibien aufgezeigt. Damit wurde auch die experimentelle Grundlage gelegt für Untersuchungen am Säugetier und am Menschen und zum Beispiel der Missbildungsforschung wie der Zwillingsforschung ein modernes Fundament gegeben. Diese wissenschaftsgeschichtlich bedeutenden Leistungen einer Lebensarbeit rufen nach einer biographischen Darstellung. O. MANGOLD, einer der ersten Schüler und späterer Freund SPEMANN'S, hat es unternommen, in einer allgemeinverständlich gehaltenen Darstellung den Lebensgang und die Persönlichkeit SPEMANN'S zu schildern und seine wichtigsten wissenschaftlichen Leistungen an Hand klarer und sorgfältiger Schemata zu erläutern. Das Buch lässt überall die Haltung des pietätvollen Schülers und des wissenschaftlich gleichgesinnten Freundes verspüren. Damit sind die Vorzüge dieser Spemann-Biographie als authentisches Dokument und zugleich auch seine Grenzen im Verzicht auf abwägende und umfassende Würdigung aus der Distanz gegeben. In diesem Sinne vermittelt das Buch MANGOLD'S ein lesenswertes Bild von SPEMANN'S Lebensgang und zielbewusster Forschungsarbeit, die sich auf ein sonst selten harmonisches Zusammenspiel technischer und mikrochirurgischer Begabung, experimenteller Phantasie, scharfsinniger Fragestellung und kritischer Strenge gegenüber eigenen wie fremden Befunden und Ideen stützen durfte. Sehr wünschenswert wäre eine Erweiterung des Literaturverzeichnisses durch Hinweise auf die schönen Aufsätze von W. VOGT (1929) und F. BALTZER (1942) gewesen, ebenso die Wahl eines besseren Bildes von SPEMANN.

F. E. LEHMANN